

## **Tunnel ist keine Spinnerei (NN, 20.9.2017)**

**Betrifft: Leserbrief „Unterführung prüfen“ von Robert Erhardt aus Hauptendorf .**

In seinem Leserbrief bringt Herr Erhardt den Lohhoftunnel wieder ins Gespräch. Er meint, ein Lohhoftunnel wäre eine echte Alternative für die Südumgehung.

Wir Anwohner der Rathgeberstraße haben vor Jahren für den Bau des Lohhoftunnels gekämpft, um eine Entlastung von Niederndorf und auch für die Rathgeberstraße zu erreichen. Alles war vergebens. Ja, ich als damaliger Vorsitzender des Bürgervereins Rathgeberstraße wurde verlacht. In Büttreden bei Herzogenauracher Faschingsveranstaltungen hat man mich als „Tunnelwart“ bezeichnet und sich über die Anliegen der Anwohner der Rathgeberstraße lustig gemacht.

Die Anwohner der Rathgeberstraße haben damals kaum Unterstützung von anderen Bewohnern Herzogenaurachs erfahren. Vor allem haben wir den Beistand der Anwohner der Niederndorfer Hauptstraße, die ja am stärksten durch den Autoverkehr belastet waren, vermisst. Es war so, wie es immer ist, wenn Menschen nicht unmittelbar betroffen sind, ist ihnen das Geschehen in der Stadt egal.

Früher waren die Franken fortschrittlich und für das Neue offen, ich denke da z.B. an die Stadt Nürnberg und den Bau der ersten deutschen Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth.

Heute ist das anders. Die fortschrittlichen Politiker sitzen heute in Oberbayern. In München scheut man sich nicht, den gesamten „Mittleren Ring“ zu untertunneln. Man plant sogar einen Tunnel unter dem Englischen Garten hindurch. Wie sind wir in Franken dagegen ängstlich, scheuen das Risiko und halten Tunnels für zu teuer. Und so fließen die Fördergelder für die Tunnelbauten nach München.

Wenn man vor Jahren dem Vorschlag des Büros Brenner und Münch aus Aalen gefolgt wäre und den Bau des Lohhoftunnels beschlossen hätte, der Tunnel wäre längst gebaut und auch bezahlt. Eine aufwendige, landverschlingende und wahrscheinlich genauso teure Südumgehung wäre nicht mehr erforderlich.

Nur gegen die Südumgehung zu sein, ist zu wenig. Man muss auch Alternativen aufzeigen. Vielleicht trägt der Leserbrief von Herrn Erhardt dazu bei, eine Diskussion auszulösen und ggf. eine Überprüfung des Stadtratsbeschlusses über den Bau der Südumgehung herbeizuführen.

Die Rathgeberstraße ist bereits heute eine der am stärksten frequentierten Straßen in den Wohngebieten der Stadt. Wenn wir Anwohner der Rathgeberstraße jetzt gegen eine weitere Belastung, gegen die Planung der StUB durch unsere Wohnstraße kämpfen, können wir wahrscheinlich nicht mit einer Unterstützung anderer Herzogenauracher rechnen.

Die Menschen sind träge. Den „Schlafenden“ sollte man zurufen: Wacht auf ! Jetzt ist die Zeit der Entscheidungen. Wartet nicht bis „das Kind in den Brunnen gefallen ist“, sprich: bis die StUB fährt. Nachher ist Jammern zwecklos.

Martin Harrer  
Herzogenaurach